

Dienstag, 17. März 2020, Münchner Merkur - Nord / Lokalteil

# Das sollten Landkreis-Bürger wissen

## CORONAVIRUS - Infizierten-Zahl verdoppelt sich – Gemeinden arbeiten an Test-Zentren

VON JOSEF AMETSBICHLER



Quasi im Vorbeifahren können sich Bürger mit Symptomen ab heute in diesem Zelt in Unterföhring testen lassen. Wichtig: Wie für alle Test-Zentren gilt, dass ein Abstrich nur nach vorheriger telefonischer Absprache mit einem Arzt vorgenommen wird. Ohne Anmeldung ankommende Bürger oder Schaulustige werden zurückgewiesen. Foto: Ulla Baumgart

Landkreis – Einen Zeitvorsprung im Kampf gegen die Ausbreitung des Coronavirus könnten sich die Gemeinden im Landkreis München verschafft haben: Bereits Ende der vergangenen Woche hatten sie beschlossen, Teststationen vor Ort einzurichten (wir berichteten). So soll der Weg für die Bürger vom Verdachtsfall zum Testergebnis verkürzt, der Druck auf die Arztpraxen verringert und die Ansteckungsgefahr für alle Beteiligten reduziert werden. Damit diese Struktur im Werden möglichst effizient und effektiv arbeiten kann, bittet das Landratsamt die Bürger um

sorgsamem Umgang mit den endlichen Ressourcen der Telefon-Hotlines und Testzentren.

Wo ist mein Test-Ort?

Laut Landratsamt sind noch längst nicht alle Gemeinden soweit, dass Tests an zentralen Einrichtungen vor Ort durchgeführt werden können. Die notwendigen Strukturen sollen so schnell wie möglich entstehen, teils werden wohl mehrere Gemeinden in interkommunaler Zusammenarbeit tätig und sich einen Ort teilen. „Das ist eine logistische Herausforderung und die Praxiserfahrung ist noch nicht groß“, sagt die Chefsprecherin der Kreisbehörde, Christine Spiegel. „Die Gemeinden sind aber allesamt höchst motiviert, hier zu unterstützen.“

In Grünwald etwa sieht Zweiter Bürgermeister Stephan Weidenbach (CSU) den Beitrag der Gemeinde schon geleistet. „Das läuft“, sagt er über das Test-Zelt in Wörnbrunn (wir berichteten). „Und wenn die Ärzte sagen, dass es zu wenig ist, überlegen wir uns etwas Neues.“

In Unterföhring wiederum betreibt die Gemeinde größeren Aufwand, hat am Ende der Bauhofstraße ein befahrbares Zelt („Drive-in“) aufgestellt. Hinter rot-weiß-rottem Flatterband kann geschultes Personal ab heute bei Autofahrern Diagnose-Abstriche durchführen, ohne dass diese überhaupt aussteigen müssen.

Garching plant ein vergleichbares Modell, für das laut Auskunft aus dem Rathaus noch mehrere Standorte geprüft würden. Zur Verfügung stehe es in Kürze.

Oberhaching, das kurz nach Grünwald eine Teststation angekündigt hatte, will laut Bürgermeister Stefan Schelle am Donnerstag soweit sein und dann Ärzten zur sicheren Abstrichnahme eine für Patienten begeh- und befahrbare Einrichtung an der Kybergstraße anbieten.

In Grasbrunn, das selbst nur über einen niedergelassenen Hausarzt verfügt, lotet Bürgermeister Klaus Korneder derzeit

noch eine Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden aus. Möglich sei auch, dass die Gemeinde eine Firma zur Einrichtung einer Teststation einschaltet.

Wer braucht den Test?

Wichtig ist der Landratsamts-Sprecherin eine Vorgabe aus dem Gesundheitsamt: Kein Bürger, der eine Infektion befürchtet, solle einfach so ein Testzentrum oder eine Praxis aufsuchen, ohne zuvor mit einem Arzt telefoniert zu haben. Erster Ansprechpartner sei der Hausarzt, die Alternative der kassenärztliche Bereitschaftsdienst unter der 116 117. Grundsätzlich sind Tests nur für Personen vorgesehen, die nach einem möglichen Kontakt klare Symptome der vom Coronavirus ausgelösten Lungenkrankheit Covid-19 zeigen – oder besonders engen Kontakt zu jemandem hatten, der bereits positiv auf den pandemischen Erreger getestet ist. Die Entscheidung für oder gegen einen Test fällt der Arzt. Bis zum Eintreffen der Ergebnisse gilt dann bereits die Quarantäne, zu deren Einhaltung das Gesundheitsamt Infizierte und enge Kontaktpersonen von Infizierten verpflichtet. Das Landratsamt lässt dabei durchblicken, dass sich mit steigenden Fallzahlen die Hürde erhöhen könnte, bevor getestet wird, um die Labore nicht zu überlasten.

Wie ist die Lage?

75 nachgewiesene Fälle des Coronavirus SARS-CoV-2 zählte das Landratsamt am gestrigen Montag im Landkreis München. Im Vergleich zu den Zahlen des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit vom Sonntag (38 Fälle) sind das fast genau doppelt so viele. Dazu teilt das Landratsamt erstmals Fallzahlen aus den einzelnen Kommunen mit.

Doch auch aus einem anderen Grund sind die Zahlen mit Vorsicht zu genießen: Sie beinhalten diagnostizierte Covid-19-Patienten der jeweiligen Gemeinden – auch wenn diese sich ganz woanders infiziert und aufgehalten haben. Umgekehrt taucht beispielsweise der Fall des Mädchens, der zur ersten

Schließung des Lise-Meiter-Gymnasiums in Unterhaching geführt hatte, in der Statistik gar nicht auf, denn: Die Schülerin lebt nicht im Landkreis München. Über das Infektionsrisiko in einer Gemeinde geben die Zahlen also wenig Auskunft. Fälle sind bisher in 25 Gemeinden gemeldet: Aying (1), Baierbrunn (2), Feldkirchen (1), Garching (1), Grasbrunn (2), Gräfelfing (6), Grünwald (6), Haar (3), Hohenbrunn (5), Höhenkirchen-Siegertsbrunn (1), Ismaning (3), Kirchheim (5), Neubiberg (3), Oberhaching (8), Oberschleißheim (1), Ottobrunn (3), Pullach (4), Putzbrunn (1), Sauerlach (1), Schäftlarn (3), Straßlach-Dingharting (1), Taufkirchen (4), Unterföhring (3), Unterhaching (3) und Unterschleißheim (4). Keine Ansteckungen verzeichnen demnach bisher Aschheim, Brunnthal, Neuried und Planegg.  
→ KOMMENTAR

#### Merkblätter

und weitere Ratschläge und Verhaltensmaßgaben für Infizierte und Kontaktpersonen sowie aktuelle amtliche Informationen zu den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie finden Sie im Netz unter [landkreis-muenchen.de](http://landkreis-muenchen.de). Das Bürgertelefon unter 089/62 21 12 34 ist werktags von 9 –16 Uhr geschaltet, aber wegen einer hohen Zahl an Anrufern zumeist überlastet. Der kassenärztliche Bereitschaftsdienst weist darauf hin, dass unter der Dringlichkeits-Nummer 116 117 keine allgemeine Beratung zum Coronavirus möglich ist.